

Festungsartillerie-Reg. Nr. 13. 25) württ. Pionier-Bataillon Nr. 13. 26) württ. Train-Bataillon Nr. 13. 27) 1. württ. Landwehr-Reg. Nr. 119, 1. Bataillon (Calw), 2. Bataillon (Reutlingen), 28) 2. württ. Landwehr-Reg. Nr. 120, 1. Bat. (Ravensburg), 2. Bat. (Biberach), 29) 3. württ. Landwehr-Reg. Nr. 121, 1. Bataillon (Leonberg), 2. Bataillon (Ludwigsburg), 30) 4. württ. Landwehr-Reg. Nr. 122, 1. Bataillon (Heilbronn), 2. Bat. (Hail), 31) 5. württ. Landwehr-Reg. Nr. 123, 1. Bat. (Mergentheim), 2. Bat. (Ellwangen), 32) 6. württ. Landwehr-Reg. Nr. 124, 1. Bataillon (Gmünd), 2. Bat. (Ulm), 33) 7. württ. Landwehr-Reg. Nr. 125, 1. Bat. (Horb), 2. Bat. (Rottweil), 34) 8. württ. Landwehr-Reg. Nr. 136, 1. Bat. (Göppingen), 2. Bat. (Nürtingen), 35) württ. Reservelandw. bat. (Stuttgart) Nr. 127. (D. N. Anz.)

**Diebstahlfälle.** 15. Dez. Privatnachrichten zufolge hat sich gestern gegen Abend in der Nähe unserer Stadt ein gefährliches Unglück ereignet. Ein Handwerker, welcher in trunkenem Zustande mit seinem Kinde nach der Stadt zurückkehrte, stürzte in geringer Entfernung an den Festungswerken nieder und verfiel, trotz aller Anstrengungen des Kindes, ihm zum Weitergehen zu bringen, in einen festen Schlaf. Durch das Geschrei des Kindes wurden in der Nähe herumstreichende Wölfe herbeigelockt, welche, da sie nur geringen Widerstand fanden, über die Unglücklichen herfielen und dieselben in Stücke rissen.

**Bern,** 16. Dez. Der Nationalrath beschloß, daß Mitglieder des Jesuitenordens in der Schweiz nicht aufgenommen werden sollen, und verbot die Lehr- und kirchliche Thätigkeit derselben. Der Nationalrath untersagte ferner die Errichtung neuer, sowie die Wiederherstellung alter Klöster.

**London,** 17. Dez., Morg. Der Prinz von Wales verbrachte eine ruhige Nacht. Die Besserung macht befriedigende Fortschritte. Das nächste Bulletin wird um 5 Uhr Abends ausgegeben. Die Königin kehrt morgen nach Windsor zurück.

— 18. Dez., Morgens. Der Prinz von Wales verbrachte die letzte Nacht ruhig. Die Besserung im Befinden des Prinzen dauert fort und ist dasselbe vollkommen befriedigend.

Aus der **Sabana** kommt eine empörende Nachricht. Einige Studenten begingen den dummen Streich, das Grab des freiwilligen Generals Gonzalo Castanon zu entweihen. Die Freiwilligen, denen die Regierung nicht gewachsen ist, gerieten darob in große Wuth; acht der Schuldigen, die angeblich unter 18 Jahren alt waren, wurden Morgens kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und Nachmittags erschossen. 40 Jungen erhielten Kerkerstrafe von 4 bis zu 6 Jahren und müssen mit gemeinen Sträflingen auf der Straße arbeiten. Die herrschende Aufregung und die Unsicherheit in Folge der Dummheit der Regierung hat den amerikanischen Konsulvertreter veranlaßt, um Schutz zu bitten, und in aller Eile werden mehrere Monitors dorthin geschickt.

**Verschiedenes.**

**Eine gehörnte Schlange.** Der Fürstregent von Bondon auf Java, Rhaden Adipathie Wira Nata Koesoema, besitzt eine ungeheure Boa, die bei den Eingeborenen als eine heilige in großen Ehren steht. Die Schlange ist über dreißig Fuß lang, trägt auf ihrem Kopfe zwei goldene Hörner, deren Spitzen mit zwei großen Diamanten geziert sind und heißt „Goestih Mohamed“. Man hatte früher dem Thiere die Kopfhaut gehoben, geschlitzt, die goldene Platte mit den Hörnern eingeschoben, und darauf die Haut wieder zusammengenäht; so erscheint nun der Kopfschmuck, da die Haut längst fest vertheilt ist, als sei er natürlich gewachsen. Wer diese Schlange so verziert hat, weiß Niemand mehr; der jetzige Regent ist ein Mann von sechsundfünfzig Jahren; aber schon sein Vater, sogar sein Großvater hatte sie nur so gesehen, und in der Familienchronik steht nichts darüber verzeichnet. Gewiß ist, daß diese Boa schon über hundert Jahre im Besitze der Regentenfamilie lebt. Sie hält sich größtentheils in einem alten Reischbehälter auf, zieht aber auch ganz frei herum und hat aus eigenem Antriebe noch Niemand beleidigt, nur darf man sie bei ihrem Spazierenscheitern nicht aufhalten wollen, sonst schlägt sie mit dem Hintertheile und wirft den Betreffenden mit Leichtfertigkeit um. Dester geht sie mehrere Tage lang hinaus ins Freie auf die Jagd, kommt dann dick gefressen wieder, ringelt sich zusammen und bleibt lange Zeit liegen, bis sie das Genossene verdaut hat. Während ihrer Häutungsperiode, die jeder kennt, naht man ihr womöglich nicht, da sie in dieser Zeit

sehr böse ist. Der Oberprieester, Rhaden Banghoeve, wie der Regent haben ihr Gehorsam gelehrt, und sobald Einer von ihnen sie ruft, kommt sie sofort an und ringelt sich auf dem grünen Tuche, welches über einen Tisch gebreitet wurde, in ihrer gigantischen Größe zusammen, nachdem sie zuvor ihr Compliment dem Fürst Regent gemacht hat. Geht sie oder besser schleicht sie nach ihrem stillen Winkel zurück, so geschieht dies oft mit stolzem Selbstbewußtsein und nicht selten über die Leiber der nicht schnell genug ausweichenden Indier hin, sie mit ihrer Schwere beinahe erdrückend, aber absichtlich thut sie Niemand ein Leid an. Es ist gar nicht selten, daß diese Riesenvoa an einem Ballabende zur Zeit des Soupers erscheint, da sie gern nascht und dann ungenirt das Gebotene verschlingt. Sie wird zu ihrem eigenen Wohlbehagen jede Woche mit Cocosöl eingerieben, und nie erleidet sie in ihrer Freiheit, die sie aber auch nie mißbraucht, einen Zwang, der wohl auch nicht gerathen erscheint.

Im Gerichtssaale eines bayerischen Bergdorfes, das hart an der österreichischen Grenze liegt, wurde dieser Tage ein Prozeß verhandelt der durch eine ungeheure Schlägerei veranlaßt war. Die Schlägerei aber ergab sich daraus, daß die Tyrolerburtschen mit den bayerischen über die Vorzüge ihres beiderseitigen Staatswesens in Streit gerieten. Endlich gab einer von den anwesenden Bayern der Meinungsverschiedenheit in folgendem improvisirten Schnaderhüßl Ausdruck:

Und jetzt hab'n wir a Kaiserreich  
— reich reich reich.  
Und ihr halt's blos a Kaisertum  
— tum tum tum

Das war das Signal zum Kampfe, der nun schnellig vom Wort zu Thaten überging. Es steht uns selbstverständlich fern, diese Rauflust als Heroismus auszugeben, aber immerhin ist doch der Fall so drastisch, daß er eine schlagende Illustration für die nationale Anschauung in jenen Gegenden bietet.

**Männheim.** Bei der gegenwärtigen Volkszählung wurden Karten ausgetheilt, auf denen u. A. die Frage steht: „Bildungsgrad kann lesen und schreiben?“ (Ja oder nein). Eine alte Dame schrieb in dieser Rubrik als Antwort: „Ja, aber in letzter Zeit nur noch mit der Brille.“

(Eine Wette.) Ein Herr in London bot eine Wette von einhundert Pfund Sterling, daß kein Mensch im Stande sei, eine Million Striche mit Feder und Tinte in einem Monate zu machen. Die Striche sollten aber keine Punkte oder Schmitze sein, sondern so groß, wie sie Kinder im Anfange bei dem Schreibunterricht zu machen haben. Ein anderer Herr nahm die Wette an. Der Monat Februar, von 28 Tagen, wurde zur Ausführung der Wette angenommen. Danach hatte der Strichmacher nun täglich 36,000 Striche zu liefern. Das ist 60 in einer Minute oder 3600 in einer Stunde, bei 10 Stunden Arbeitszeit. Mit schuldiger Rücksicht auf den Sonntag beschloß der Streichende, die tägliche Durchschnittszahl auf 41,000 zu erhöhen. Am ersten Tage brachte er 50,000, am zweiten eben so viel fertig. Aber mit der Zeit sanken die Kräfte; die Hand wurde steif und matt; das Handgelenk schwellte an, und es wurde nöthig, daß selbst während der Arbeit auf dem Papier jemand die Hand des Arbeitenden mit stärkenden Mitteln beizuprengen mußte um sie zu stärken. Am 23. war die Wette mit einer Million und einigen tausend Strichen gewonnen und wurde auch pünktlich bezahlt.

**Räthsel.**

Man sieht dich graben in Ruinen  
Als Grabstätte mußt ich dazu dienen;  
Du suchst etwas in dem Versteck;  
Du scheinst ganz eifrig, es zu haben!  
Doch kaum hast du es ausgegraben,  
Wirft du's mit gleichem Eifer weg.

Auflösung des Räthfels in No. 147:  
Gezogenes Lathglicht.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup> 151.

Samstag den 23. Dezember

1871.

**Einladung zum Abonnement.**

Für das I. Quartal 1872 können auf den

**Anzeiger für Stadt und Land**

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

**Bekanntmachungen.**

**An die Orts-Vorsteher des Bezirks.**

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf den 1. Januar 1872 wieder die vorgezeichneten Uebersichten über die im Jahre 1871 bei den Ortsgerichten angefallenen Proceßsachen an das Oberamtsgericht einzusenden sind. Schorndorf den 22. Dezember 1871. K. Oberamts-Gericht. Liesching.

**Landwehrbezirks-Kommando Gmünd.**

Etwaige Ansprüche von Mannschaften des beurlaubten Standes auf Gelderlag für im Feldzuge 1870/71 verloren gegangene privateigenthümliche Ausrüstungs- u. c. Gegenstände sind längstens bis 10. Jan. 1872 unter genauer Beweisbeibringung anher namhaft zu machen. Schaffer, Obristlieutenant und Landwehrbezirks-Kommandeur.

**Oberurbach.**

**Fabrik-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen hiesigen Schullehrers Johs. Nieder findet am Donnerstag den 28. d. Mts.

von Vormittags 8 Uhr an in der Behausung des Schullehrer Bauer hier eine Fabrik-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

- Bücher, Mannskleider, Leibwehzeug, 1 vollständiges Bett, Leinwand, Schreinwerk, worunter ein Clavier, 2 tannene Kleiderkästen, 1 Bettlade, sowie sonstige Geräthschaften,

wozu man Liebhaber einladet. Den 21. Dezember 1871.

Waisengericht. Vorstand: P'admirance.

Heute Samstag, Nachmittags 3 Uhr, wird der Pfordr auf 7 Rächte im öffentl. Auktionsverkauf, wozu die Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Schorndorf.  
Für die zahlreiche Begleitung unseres lieben Mannes und Waters **Christian Falkenstein** Nagelschmied zu seiner Ruhestätte bezeugen den herzlichsten Dank, namentlich auch der verehrten Bachmannschaft die tiefbetrübte Wittme: **Rosine Falkenstein** und ihre Tochter: **Friederike.**

Zugleich bemerke ich noch, daß ich mein Geschäft wie bisher fortführe und, versehen mit einem tüchtigen Arbeiter, meine Waare auch zu billigeren Preisen abgeben kann. Für das uns bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich mir dieses auch ferner zu bewahren. **Rosine Falkenstein.**

Schorndorf.  
**Neue Einsaß-Gewichte** in verschiedenen Sorten billigt bei **Fr. Speidel.**

Schorndorf.  
**Freibacken.**

Schorndorf.  
**Record.**  
Das Setzen von 200 Mess tannenen Scheiterholz an die Bahnlinie vergibt das Dampfzägerwerk. Offerte werden bis zum 28. Dezember angenommen. Ebenfallselbst wird **tannenes Scheiterholz** billigt abgegeben. **Schmid & Hees.**

Schorndorf.  
**Lichterhalter,** in zweckmäßigster Façon, dauerhaft angefertigt, hiezu **Brillant-Lichtchen** in allen Farben, 2 Stunden brennend, empfiehlt **F. Bühler, Seifensieder.**

Schorndorf.  
**Ausnahm schönen Reis** bei Abnahme von 10 Pfund zu 7 fr. empfiehlt **J. F. Kiess, Seifensieder.**

**Geeichte Mitermaße** sind zu haben bei **Bernhard Seybold, Flaschner.**

Schorndorf.  
Sehr schöne halben englische **Milchschweine** sind am Dienstag den 26. Dezbr. (Stephans-Feiertag) zu haben bei **Bäcker Brügelen.**

Schorndorf.  
 Unterzeichneter bietet seinen Freunden  
 und Gönnern seine Dienste an.  
**Hiller,**  
 Wundarzt 2. Theilung. 2<sup>o</sup>

**W. A. Mayer's**  
**weißer Brust-Syrup**  
 in Paris preisgekrönt,  
 als bestes Husten-Verilgungsmittel  
 ärztlich empfohlen, auch bei  
 Brust- u. Lungenleiden sehr wohl-  
 thätig, hält dem geehrten Publikum  
 zur gef. Abnahme bestens empfoh-  
 len.  
**Fr. Speidel in Schorndorf.**

Schorndorf.  
**Reines amerikanisches**  
**Schweineschmalz**  
 per Pfund 23 fr., bei größerer Abnahme  
 billiger.  
**Ungarisches Schweineschmalz**  
 per Pfund 24 fr. Jeden Tag  
**frische Saitenwürste**  
 a 3 1/2 fr.  
**Schreyak, alte Post.**

Schorndorf.  
 Mein neu erbautes Wohnhaus  
 in der Nähe vom Bahnhof, wel-  
 ches sich für jedes Gewerbe eig-  
 net, ist mir ernstlich feil.  
 W. K a z, Schreiner.

Schorndorf.  
 Auf Lichtmess hat an eine geord-  
 nete Familie ein kleineres  
**Logis**  
 zu vermieten  
 A. F. Weil, Zinngießer.

Schorndorf.  
 Wegen Mangel an Raum  
 verkaufe ich eine Kuh und  
 ein jähriges Rind.  
 Bühler, Seifensieder.

Schorndorf.  
 Einen schönen 10 Fuß langen steinernen  
**Roß-Futtertrog**  
 hat billig zu verkaufen  
 Weingärtner Schmid.

Schorndorf.  
 Nächsten Donners-  
 tag den 28. Dezember  
 sind sehr schöne halb-  
 englische  
**Milchschweine**  
 zu haben bei  
 Man z z. Abler.

**Ein Mitleser** zum Schw. Merkur  
 wird gesucht, der  
 zugleich den Staatsanzeiger umsonst mit-  
 lesen könnte, von Abends bis am andern  
 Tag um 12 Uhr. Näheres bei  
 der Redaktion.

Stuttgart.  
**Die Norddeutsche**  
**Lebensversicherungsbank**  
 auf Gegenseitigkeit

schließt unter Zusicherung billiger Prämien, durch die vollen Dividenden bedeutend er-  
 mäßigt, alle Arten von Versicherungen ab und zwar Lebens-Versicherungen auf Todes-  
 und Lebensfall, Renten-, Pensions-, Aussteuer-, Kinder-Versorgungs- und Sterbekassen-  
 Versicherungen. Mit der Sterbekasse werden wir demnächst noch eine allgemeine Kranken-  
 und Unterstützungskasse verbinden und jedem der bei der Sterbekasse theilhaftig ist, ist  
 Aussicht geboten mit einer ganz geringen Nachzahlung für sich und seine Angehörigen  
 sich die großen Vortheile zu sichern, welche eine Kranken- und Unterstützungskasse jedem  
 weniger Bemittelten gewährt. Anträge werden entgegengenommen durch die

General-Agentur:  
**Subdirektor Fries**  
 Neckarstraße 34 1/2.

Stuttgart, 9. Dezember 1871.

Schorndorf.  
**Kausverkauf.**

Wegen Abzug empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in  
**Winter-Stock- und Hosenstoffen,**  
**Buxking und Tücher,**  
 Flanellen, Ehibets, Orleans und Sassenets,  
**Halbwoll- und Baumwoll-Waaren,**  
 gebleicht und ungebleicht Feinwand und Zwilch,  
 Bett- und Kleiderzeugen, Bettbarhent, Drill, Canvas,  
 Futterbarhent und Baumwollbiber,  
**Strickgarne**

in Wolle und Baumwolle,  
 und sichere dem verehrlichen Publikum bei äußerst billigen Preisen eine gute und reelle  
 Waare zu.  
**J. Wacker,**  
 vormals Jörg's Wc.

**Im Lohne**  
 liefert die, mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete  
**Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei,**  
**Leinenweberei u. Zwirnerei**  
**Schreßheim bei Augsburg**  
 (Station Offingen. Post: Dillingen a./D.)  
 auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene

**Garne, Gewebe & Fadenzwirne**  
 und werde ich im Laufe dieser Woche wieder Absendungen an obige berühmte verbesserte  
 Spinnerei machen, bitte daher um baldmöglichste Uebergabe.  
 Der Agent:  
**Weinmann, Postbote, Großheppach.**

**Neuer Wein. Alter Wein.**  
 Für Wein, der zäh, sauer, farblos ist, oder sonst Fehler hat, mendet man sich  
 mit frankirtem Brief, Adresse an G. N. 333 Königsstraße, Cannstatt, und erhält dann  
 umgehend Anweisung zur Behandlung, franco ohne Kosten. (St. 4961) 2<sup>o</sup>

Für die bestbekannte  
**mechanische Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei**  
**Bäumenheim,**

Post- und Bahnstation Mertingen in Bayern,  
 übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen und Verweben  
 Der Agent:  
**Carl Veil in Schorndorf.**  
 Vortheile

bei der mechanischen Lohnspinnerei Bäumenheim.  
 Der Flachs oder der Hanf braucht bloß gut gebrecht oder geschwungen und rein  
 ausgeputzt zu sein. Das Aushecheln wird in der Fabrik gratis besorgt  
 und der Flachs oder der Hanf oder das Abwerg zu bestem, egalen, haltbaren Faden  
 versponnen.  
 Wenn das Garn retour kommt so darf dasselbe nicht mehr gekocht, oder geklopft,  
 oder gelaugt, oder gebauscht werden, sondern muß so wie es von der Spinnerei kommt,  
 verwebt werden, da das Garn schon in der Spinnerei die nöthige Vorbereitung zum  
 Verweben erhalten hat.  
 Beim Verweben gibt das Garn aus der Spinnerei Bäumenheim fast gar  
 keinen Abgang, während Handgespinnst sowohl beim Kochen und Vorbereiten zum Weben,  
 als auch beim Verweben großen Abgang ergibt.  
 Hanf wird auch in der Fabrik gerieben.  
 Die Rücklieferung der Garne erfolgt in 4 bis 6 Wochen.

**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei**  
**Weingarten,**  
 Station Ravensburg.  
 Verdienst-  
 Medaille. Breslau  
 1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinne in weiten Kreisen bekannte  
 Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum  
**Verweben im Lohn**  
 gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von  
 Abwerg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und  
 sind zur Besorgung bereit  
 Die Agenten:  
**Eduard Stüber in Schorndorf.**  
**C. A. Schnabel in Winterbach.**  
**C. F. Glock in Winnenden.**  
**Gg. Wirth, Conditor in Waiblingen.**  
**F. G. Heim in Stetten.**  
**Carl Alber, Tuchmacher in Großsachsenheim.**

Auch wird auf Verlangen sogleich das Gespinne gewoben, die Absendung  
 des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des  
 Garns. 12<sup>10</sup>

**Malzpräparate**  
 von Georg Geiger in Stuttgart.  
**Malz-Extract** in bis jetzt unerreichter Reinheit von vorzüglichem  
 Geschmack.  
 do. mit Eisen und Chinin für Blutarme.  
**Kindernahrungsmittel** in neuer verbesserter Qualität, haupt-  
 sächlich wegen seines weniger intensi-  
 vollen Geschmacks zu empfehlen.  
 Borräthig in allen Apotheken.  
 In Schorndorf in beiden Apotheken.

**Gärtner'sche**  
**Sicht- und Zahnweh-Watte.**  
 Zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Als neueste Guken-Bonbons sind  
**Loeslund's**  
**Malz-Extract-Bonbons**  
 vor allen bisher bekannten Malz-  
 Bonbons zu empfehlen. Sie ent-  
 halten eine starke Beimischung von  
 höchst Loeslund'schem Malz-Extract  
 und sind deshalb von äußerst ange-  
 nehmen, kräftigen Malzgeschmack  
 und augenblicklich fühlbarer, auf-  
 lösender Wirkung.  
 In Paketen zu 6 kr. vorrätzig  
 in beiden hiesigen Apotheken. 4

Winterbach.  
**Litermaase**  
 von Weißblech in allen Größen empfiehlt  
 den Herren Kaufleuten u. Wirthen bestens.  
 Ebenso empfehle ich mein Lager in allen  
 Sorten **Kochgeschirren** von verzinn-  
 tem Eisenblech (Gesundheitsgeschirr), sowie  
 meine sonstigen Artikel bestens.

**Ch. Röhling,**  
 Flachsner.  
 Winterbach.  
**Zu verkaufen:**  
 1 neuer 4spänniger  
 Schlitten,  
 1 Drehbank,  
 1 Hobelbank,  
 1 Doppel-Moßpresse sammt Mahltrog  
 wird wegen Wohnorts-Veränderung sehr  
 billig verkauft durch  
 Wagner R o f t.

Unterbach.  
**80 bis 100 Ctr. Rüben**  
 verkauft  
 U. Wacker z. Löwen.

Hohengehren.  
**300 fl.** Pflegschaftsgeld sind gegen  
 gefühlige Sicherheit bis Licht-  
 mess 1872 auszuleihen von  
 Hirschwirth Haug.

**Gutes altes Guseisen**  
 kauft  
 Eisengießerei Stuttgart  
 Herm. Kuhn  
 60 Heslachstraße 60.

(Eingesendet.) Für Württemberg, Baden  
 und Hohenzollern sind soeben „**Pier**  
**Wandtabellen zur Vergleichung der**  
**alten und neuen Maße, Gewichte und**  
**Münzen**“ im Verlage von E. L. Kling  
 in Tuttlingen erschienen, welche als sehr  
 praktisch zu empfehlen sind. Für jede Haus-  
 haltung, Laden, Werkstätte, Apotheke u.  
 zum Auffhängen passend wird man sie  
 überall gerne kaufen, da sie nur 21 kr.  
 kosten. Eine Belehrung dazu nebst ande-  
 ren nützlichen Notizen und die Anleitung  
 zu einer leichten Art der Preisbestimmung  
 gibt denselben noch einen erhöhten Werth.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Dez. Das Schreiben des Papstes, in welchem er die Anzeige von der Gründung des deutschen Reiches segnend und anerkennend beantwortete, wurde gestern Abend von der Nordd. A. Z. veröffentlicht. Die Kleinalten hatten die Existenz desselben oder doch den für sie unangenehmen Inhalt abläugnen wollen. Das Schreiben steht in wunderbarem Gegensatz zu den unausgesprochenen Ansichten, mit welchen die von den Jesuiten geleitete Partei gegen das Reich und dessen Einrichtungen vorgeht. Man kann als gesichert feststellen, daß der letzte Krieg gegen Deutschland schädlich festgestellt ansehen, daß der letzte Krieg gegen Deutschland besonders von den Ultramontanen angezettelt war, die sich dazu namentlich der Kaiserin Eugenie bedienten. Diese, wie man bekanntlich der Kaiserin Eugenie bedienten. Diese, wie man bekanntlich der Kaiserin Eugenie bedienten. Diese, wie man bekanntlich der Kaiserin Eugenie bedienten.

Das Antwortschreiben des Papstes vom 6. März d. J. auf die Notifikation von der Annahme der deutschen Kaiserwürde von Seiten des Königs Wilhelm lautet in der Uebersetzung aus dem Lateinischen: „Papst Pius dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigen Kaiser Gruß! Durch das geneigte Schreiben Eur. Maj. ist uns eine Mittheilung geworden der Art, daß sie von selbst unsere Glückwünsche hervorruft, sowohl wegen der Eur. Maj. dargebotenen höchsten Würde, als wegen der allgemeinen Einstimmigkeit, mit welcher die Fürsten und freien Städte Deutschlands sie Eur. Maj. übertragen haben. Mit großer Freude (perlibenter) haben wir übergeben Gelegenheit Eur. Maj. nützlich sein können. Inzwischen bitten wir den Gebet aller Güter, daß er Eur. Kais. und Kön. Maj. jedes wahrer Glück reichlich verleihe und Sie mit uns durch das Band vollkommener Liebe verbinde.“ Gegeben zu Rom bei St. Peter (im Vatikan) am 6. März 1871, im 25. Jahre Unseres Pontificats. — gez. Pius P. P.

München, 18. Dez. Den bayerischen Alt Katholiken ist, wie man hört, von beachtenswerther Seite der Rath gegeben worden, den Erzbischof von Utrecht nicht zur Firmung u. zu berufen, damit ihnen auch nicht mit einem Schein von Recht vorgehalten werden könne, sie wollten eine Kirche bilden. Dem Vorhaben nach ist nun der Gedanke angeregt worden: Die Alt Katholiken sollten sich wegen Vornahme gedachter Handlungen an den Bischof Stofmayer wenden. Ob dieser Gedanke Aussicht auf Verwirklichung hat, ist noch nicht zu sagen.

Paris, 19. Dez. Man glaubte gestern zu Versailles einem historischen Schauspiel anzuwohnen, man wohnte einer Posse à la Palais-Royal an, einer Comédie, in welcher Geschickte, Politiker, Prinzen, Regierung wie in einer Offenbach'schen Operette behandelt sind. Herr Jean Brunet brachte die erwartete Interpellation ein und verlangte sofortigen Eintritt der Prinzen von Orleans in die Kammer. Der Minister des Innern erwiderte auf diese Interpellation, daß Herr Thiers nicht glaube die Prinzen ihres ebenso der Kammer als ihm gegebenen Wortes zu entbinden, daß er selbst Nichts gegen den Eintritt habe (eine Erklärung, welche die Linke starr und stumm vor Erstaunen machte) und daß er das Uebrige der Kammer anheimstelle. Nun aber brach der Sturm los, theils drohend, theils burlesk. Herr Pascal Duprat beschwor die Kammer keine Prinzen-Präsidenten in die „Bügel“ der Republik zu bringen, „Verlangt dann die Proscription“ rief ein Orleansist dazwischen. „Ganz gewiß — nur Geduld,“ erwiderte ein Gambettist. Inmitten eines bis zu persönlichen Drohungen ausartenden Tumults folgten „Tagesordnungen“ auf „Tagesordnungen“ und nach langer ebenso wenig parlamentarischer als consularer Discussion wurde schließlich die motivirte Tagesordnung des Herrn Fresneau mit 648 von 646 Stimmen angenommen. — Was ist nun der langen Debatte kurzer Sinn, welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen, was hinterläßt die gestrige Discussion? Vor Allem das Bild der vollständigsten parlamentarischen Verwirrung und politischen Confusion und dann die schmerzliche Ueberzeugung, daß Frankreich

(sagen wir: außer Thiers) auch nicht Einen der Situation gemachten Mann hat und daß die Orleansischen Prinzen plump in die Falle gingen, die ihnen Herr Thiers gestellt hatte. Nur eine Consequenz zieht die gestrige Sitzung nach sich: Vorgestern hatte man Legitimisten, Orleansisch, Republikaner — heute hatte man nur noch Legitimisten und Republikaner, die sich die Hand reichen hätten gegen die Orleansisten. Wenn Thiers heute zurücktreten würde ständen Gräfin Chambré und Gambetta sich gegenüber. Ein Deputirter meinte im Herausgehen: „Es geschieht den Orleans recht; seitdem ihre Wahl validirt ist, dachten sie nur an 2 Dinge, ihr Geld und ihr Wort zurückzunehmen.“ — Was werden die Orleans jetzt thun, nachdem die Kammer sie ziemlich respectwidrig „dos à dos“ (Rücken gegen Rücken) mit Hrn. Thiers abweist? Sie haben zwei Wege offen. Jetzt in die Kammer eintreten — deren Thore ihnen nun materiell offen stehen oder... abdanken, um (nach 6 Monaten!) wiedergewählt zu kommen. Sechs Monate aber das ist lang und bis dahin kann und wird sich Manches ereignen.

Verschiedenes.

Als verbürgt berichtet man uns aus Karlsruhe unter dem 7. Dez. folgenden Vorgang: „Auf die hiesige Telegraphenstation kam am letzten Samstag ein altes Mütterchen mit einer Schüssel voll Sauerkraut, welches sie nach Rastatt telegraphiren lassen wollte. Ihr Sohn müsse das Kraut noch bis Sonntag erhalten. Dem Telegraphenbeamten gelang es nicht, sie zu überzeugen, daß der Telegraph so etwas nicht ausführen könne. „Warum hat man denn so viele Soldaten nach Frankreich telegraphiren können?“ gab sie zur Antwort und entfernte sich zuletzt brummend darüber, daß eben an unserer Eisenbahn Alles „leh“ (falsch) sei.“

Unnachahmbares Papiergeld. Einem Berliner Lithographen, Namens Gustav Schwarzwalt, ist es nach mehrjährigen Studien gelungen, unachahmbares Papiergeld herzustellen. Die Unachahmbarkeit des mittelst dieses Papiers hergestellten Geldes entspringt weder aus der Zeichnung, noch aus dem Druck der Scheine, sondern einzig und allein aus der Farbe des Papiers selbst. Diese Farbe, respective Farben, auf demselben Wege herzustellen, ist wohl nach der Versicherung des Erfinders nicht zu analysiren, also auch in ihren Bestandtheilen nicht zu ergründen, während sie andererseits durch die Loupe betrachtet, sofort von allen bisher bekannten Farben sofort zu unterscheiden sind. In ihrer Eigenschaft als Farben lassen sie auch weder ein Nachmalen, noch ein Photographiren, noch ein sonstiges Uebersetzen zu. Außerdem behauptet der Erfinder, daß durch sein System jeder Staat in dem Lande gelebt wird, sich sein eigenes Geldmünzsystem herzustellen zu können, ohne die Herstellung des Geldes aus diesem Papier nicht größere Mühe und Kosten verursacht, als die jetzige Papiergeld-Fabrikation.

Amerikanische Ehestands-Szene. Ein ein für allemal verheiratheter Ehegatte hatte sein letztes reines Hemd auf dem Kopfe und sah zu seinem Fremden, daß seine junge Frau ihm dem noch immer keine Anstalten zum Waschen machte. Um ihr mit dem Schreienthor zu winken, stand er am nächsten Morgen ungewöhnlich früh auf, zündete Feuer an, setzte den Waschkessel auf und machte dabei großen Lärm, um seine Frau aufzuwecken. Endlich sprach sie das Lärmumwühlte Kopfen und den Lärm herauf und fragte: „Mein Lieber, was treibst du denn schon so früh?“ — Langsam und nachdrücklich antwortete er: „Ich habe mein letztes reines Hemd angezogen und will mir ein anderes auswaschen.“ — „Aber wie sorgsam du doch an Alles denkst!“ versetzte die liebreiche Gattin, „weil du einmal daran bist, kannst du für mich auch ein Hemd waschen.“ Was der Mann nach diesem Resultate seines Experimentes für ein Gesicht machte, dies sich auszumalen, bleibt am Besten der Phantasie des Lesers überlassen.

Ruhiger Tod. In Gesta in Ungarn starb vor Kurzem ein alter Herr, der ein außerordentlich Verhörer des Weines war und schon seit Jahren keinen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Als er seine Sterbestunde nahe fühlte, verlangte er ein Glas Wasser, das er mit den Worten leerte: „Vor meinem Tode will ich mich mit allen meinen Feinden versöhnen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 3 fr.

Nr 152. Donnerstag den 28. Dezember 1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1872 können auf den Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Albert Schwegler von Schorndorf wurde als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Providentia“

für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt. Den 23. Dezember 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Gottlieb Ellwanger, Metzger von Schnaitz wurde heute als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Providentia“

für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt. Den 23. Dezember 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Gottfried Deiß von Schnaitz wurde heute als Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt“

für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt. Den 22. Dezember 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf den 1. Januar 1872 wieder die vorgeschriebenen Uebersichten über die im Jahre 1871 bei den Ortsgerichten angefallenen Proceßsachen an das Oberamtsgericht einzusenden sind. Schorndorf den 22. Dezember 1871. K. Oberamts-Gericht. Liesching.

Bekanntmachung.

Alle bei den jüngst abgehaltenen Kontrollversammlungen nicht anwesend gewesenen Mannschaften des heuräulbten Standes werden hiemit strengstens aufgefordert, sich längstens bis 24. Januar 1872 zur Nachkontrolle bei dem betreffenden Bezirksfeldwebel oder beim Landwehrbezirkskommando unmittelbar zu stellen. Wer nach diesem Termine ermittelt wird, hat die gesetzlichen Strafen zu erwarten. Landwehrbezirkskommandeur zu Gmünd: v. Schaffer, Oberstlieutenant.

D.G. Viktor Reiz.

Schorndorf. Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Wittwe des Jacob Bomwetsch, gew. Bäckers hier, kommen am Samstag den 30. d. M. von Vormittags halb 9 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schweinwert, Faß und Bandgeschirr,

worunter 1 Faß von 28 Zmi und 1 do. von 4 Zmi, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Früchte, nämlich ca. 3 Scheffel Dinkel und 2 1/2 Simri Weizen, Kartoffeln und gespaltenes Holz. Kaufsliebhaber werden in die Wohnung in der Hölzgasse eingeladen. Den 22. Dezember 1871. K. Gerichts-Notariat. W. Scheuerle.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbsmasse der verstorbenen